

Lavanttal-Rallye: Motorsport bei Traumbedingungen und ein Lavanttaler am Stockerl

Ideale Rennbedingungen herrschten am vergangenen Wochenende bei der 35. BP Ultimate Lavanttal-Rallye. Das sommerliche Wetter lockte geschätzte 60.000 Zuschauer an die Sonderprüfungen und damit war eine perfekte Kulisse für einen wahren Rallye-Leckerbissen gegeben. Mit Beppo Harrach (NÖ) wurde jener Fahrer mit dem Sieg belohnt, der am härtesten dafür gekämpft hatte und dem auch jeder den ersten Platz vergönnt. Aus Lavanttaler Sicht besonders erfreulich ist, dass der Wolfsberger Co-Pilot Gerald Winter seinen Fahrer Patrick Winter beim ersten Einsatz in einem Super2000-Boliden auf den dritten Platz navigieren konnte. Schier unglaublich schließlich die Tatsache, dass das St. Andräer Duo Ferdinand Mitterbacher/Roland Gruber im betagten Opel Ascona B nicht nur bestes Lavanttaler, sondern sogar bestes Kärntner Team wurde!

Die heurige Lavanttal-Rallye ging, abgesehen von ein paar Unfällen mit Blechschäden und kleineren Blessuren der Piloten, ohne größere Zwischenfälle über die Bühne. Aufgrund der herrschenden Rallye-Euphorie blieb eine Geschichte, die sich am Freitagnachmittag im Rahmen der ersten Sonderprüfung zutrug, fast unbemerkt; sie zeigt aber deutlich, wie gerade auch Rallyepiloten oft auf eine ordentliche Portion Glück vertrauen müssen. Mit der Nummer 31 auf seinem Renault Clio R3 stand Waldemar Benedict, seit Jahren ein Fixpunkt in der österreichischen Meisterschaft, am Vorstart zur ersten Sonderprüfung, als er nur 30 Sekunden vor dem Start plötzlich Schmerzen in der Herzgegend verspürte und ihm schwarz vor Augen wurde. Er stieg daraufhin sofort aus dem Fahrzeug und startete nicht – diese vollkommen richtige Entscheidung rettete „Benno“ wohl das Leben!



Markus Nössler/Günther Baumgartner auf Suzuki Ignis Sport belegten Rang 45.

Spannender Fight an der Spitze

Ungeachtet dieses dramatischen Zwischenfalls, der so glimpflich endete, ging es auf den Sonderprüfungen einweilen bereits heiß her und die Jagd um Meter und Sekunden war eröffnet. Es zeichnete sich bereits zu Anfang ein Duell zwischen dem aufstrebenden Beppo Harrach und Serien-Staatsmeister Raimund Baumschlager ab – und es sollte bis zum Ende ein einsames Rennen der beiden bleiben, das Harrach schließlich für sich entscheiden konnte. Beide Piloten waren sich im Ziel einig, am absoluten Limit unterwegs gewesen zu sein und sich ohne technische Probleme einen wahren Sekundenkrimi geliefert zu haben – die geschätzten 60.000 Fans entlang der 12



Thomas Klösch/Gerald Klösch auf Opel Kadett C 2.0E wurden 54.



Günther Jörl/Wolfgang Haid auf Seat Ibiza Cupra GTI 16V kamen auf Platz 47 ins Ziel.

Der sympathische Wiener Gastronom wurde von einem im Startbereich wartenden Rot-Kreuz-Sanitäter sofort behandelt und mit dem Rettungsauto ins LKH Wolfsberg gebracht. War man erst von einem Schwächeanfall ausgegangen, so entpuppte sich die Ursache für die Symptome nach eingehender Untersuchung als viel dramatischer – es wurde ein Riss der Aorta diagnostiziert und der Rallyefahrer sofort mit dem Hubschrauber ins Klinikum Klagenfurt geflogen. Die Ärzte konnten Benedict dort in einer achtstündigen Notoperation das Leben retten; nicht auszudenken, wäre er mit dem Rallyeauto in die Sonderprüfung gestartet... Waldemar Benedict befindet sich mittlerweile bereits wieder auf dem Weg der Besserung.



Die Sieger der 35. Lavanttal-Rallye, Beppo Harrach mit Co. Andreas Schindlbacher, waren auf ihrem Mitsubishi EVO IX schnell und spektakulär unterwegs. Fotos: UN/Nadles



Ferdinand Mitterbacher (li.) und Roland Gruber wurden am 40. Gesamtrang beste Kärntner. Auch dieser Ausritt am Rundkurs in Eitweg konnte die beiden nicht bremsen.

Sonderprüfungen waren jedenfalls begeistert.

Auf Rang drei konnte sich auf Anhieb Patrick Winter mit seinem Wolfsberger Co. Gerry Winter etablieren und das Team konnte diese Platzierung auch nach Hause fahren. Angesichts der Tatsache, dass der vorerst die weiteren drei Saisonläufe umfassende Deal mit dem neuen Super2000-Boliden aus Italien erst zwei Wochen vor der Rallye mit starker Unterstützung aus der Lavanttaler Wirtschaft fixiert werden konnte, ein sensationeller Einstand, war man doch so gut wie ohne Training mit dem Peugeot 207 ins Rennen gegangen.



Dieter Bardel/Martin Schellander erreichten mit ihrem BMW 318iS trotz großer technischer Probleme als 78. das Ziel.

Gerry Winter zeigte sich vom neuen Fahrzeug begeistert: „Das ist wirklich pure Renn-technik und hat mit einem Serienauto nichts mehr zu tun. Die Bremspunkte können abartig spät gewählt werden und wenn man voll reinsteigt, glaubt man, dass man gegen eine Wand gefahren ist. Wir müssen uns an das Handling erst gewöhnen und langsam das Limit ausloten, es ist aber vollkommen genial, mit so einem Wagen Rallyes zu fahren.“

Kärntner Doppel-Ausfall

Aus Kärntner Sicht gab es bereits auf Sonderprüfung 2 großen Katzenjammer, denn der erweiterte Lokalmatador Alfred Kramer mit dem Lavanttaler Copiloten Jürgen Rausch parkte seinen Mitsubishi EVO 6,5 im Theklagraben relativ unsanft im Unterholz – Rausch brach sich beim Überschlag zwei Rippen. Doch nach dem überstandenen Crash kam es noch schlimmer, als der Wolfsberger Hannes Jagarinet mit seinem Citroen C2R2 in der gleichen Kurve abflog und die Karosserie des beschädigten Mitsubishi von Kramer endgültig schrottete. Der St. Veiter ist nach der ersten großen Frustration bereits wieder daran gegangen, die funktionierende Technik des Unfallwagens in ein neues Chassis zu verpflanzen und möchte bald wieder am Start der nächsten Rallye stehen. Ob schon wieder mit Jürgen Rausch als Copilot ist aber noch nicht sicher.

Kramer wäre von der Papierform her der heißeste Anwärter auf den Titel des schnellsten Kärntners gewesen, so jedoch mussten sich andere darum matchen. Im Ziel landete schließlich das St. Andräer Duo Ferdinand Mitterbacher/Roland Gruber im 35 Jahre alten Opel Ascona B um „satte“ 0,2 Sekunden vor dem St. Veiter Team Hannes Pink/Udo Butollo auf Lancia Delta HF Integrale (Bj. 1989) und damit ging der Kärntner-Sieg ins Lavanttal. Von 114 Startern



Der St. Veiter Hannes Pink mit seinem Copiloten Udo Butollo musste sich im legendären Lancia Delta HF Integrale im Rennen um den Titel „bester Kärntner“ um lächerliche 0,2 Sekunden geschlagen geben.

Ergebnisse

1. Beppo Harrach/Andreas Schindlbacher (Mitsubishi EVO IX), 1:48:39.8 h
2. Raimund Baumschlager/Thomas Zeltner (Skoda Fabia S2000), 1:49:30.2 h
3. Patrick Winter/Gerald Winter (Peugeot 207 S2000), 1:52:25.7 h
10. Hermann Neubauer/Andre Kachel (Suzuki Swift S1600, 1. Platz 2WD) 1:59:02.0 h
40. Ferdinand Mitterbacher/Roland Gruber (Opel Ascona B, beste Lavanttaler & Kärntner), 2:12:35.7 h
45. Markus Nössler/Günther Baumgartner (Suzuki Ignis Sport, 2. Platz Gr. 9), 2:14:21.5 h
47. Günther Jörl/Wolfgang Haid (Seat Ibiza Cupra GTI 16V, 2. Pl. Gr. 12 2WD), 2:16:39.2 h
54. Thomas Klösch/Gerald Klösch (Opel Kadett C 2.0E), 2:19:55.8 h
78. Dieter Bardel/Martin Schellander (BMW 318iS), 2:39:29.2 h

Lavanttaler Ausfälle

- Hannes Jagarinet/Thomas Kienzer (Citroen C2R2): Unfall
- Andreas Mörtl/Christian Fritzl (Mitsubishi EVO IX): Defekt
- Erich Krautberger/Alexander Mayer (Alfetta GTV 2.0): Defekt

erreichten 83 Teams das Ziel der 35. BP Ultimate Lavanttal-Rallye. Die Platzierungen der Lavanttaler Teams entnehmen Sie der nachfolgenden Liste.

Eine umfangreiche Fotogalerie finden Sie im Internet unter www.unterkaerntner.at. Komplette Foto-CD's mit hunderten packenden Actionaufnahmen können unter Tel. 04352/2423-87 bzw. per mail an nadles@unterkaerntner.at bestellt werden.



Die historischen Fahrzeuge ließen die Herzen der Rallyefans höher schlagen.